

Frühlingsabend mit rassigen Klängen

Am vergangenen Samstagabend fand in der fast vollbesetzten Mehrzweckhalle Riedmatt in Wollerau das Frühlingskonzert des Musikvereins Verena Wollerau statt. Als Gäste eingeladen waren die Jugendblasorchester Höfe 1 und 2.

Von Bettina Schäringer

Wollerau. – Die Jugendblasorchester Höfe 1 und 2, die unter der Leitung der beiden Dirigenten Urs Bamert und Valentin Vogt stehen, wussten die Plattform, die sie vom Musikverein Verena angeboten bekommen haben, zu nutzen. Das Jugendorchester 1 eröffnete das Frühlingskonzert mit dem temperamentvollen Marsch «La Banda Nascente».

Hornkonzert als Höhepunkt Der Höhepunkt des ersten Konzerts war das «Concerto für Horn und Blasorchester» von Saverio Marcadante, einem aus Neapel stammenden Komponisten und Dirigenten. Sebastian Rauchenstein aus Wollerau, der an der Musikhochschule Luzern studiert, übernahm den Solopart. Seine warmen Hornklänge überzeugten das Publikum, und auch schnelle Passagen meisterte er mit Bravour. «Dieses Stück ist eine grosse Herausforderung für den Solisten und das begleitende Orchester, vor allem auch da es erst sein Januar 2011 auf dem Programm steht», meinte Urs Bamert.

Die Zuhörer wussten diese Darbietung sehr zu schätzen. Bevor das Orchester mit einer Zusammenstellung aus bekannten Jazzrhythmen und Swing-Melodien den ersten Konzert-



Der Musikverein Verena Wollerau präsentierte am Samstag das Wahlstück für das Eidgenössische Musikfest.

Bilder Bettina Schäringer

teil beendete, nahmen die jüngeren Spieler auf den Stühlen Platz.

Zufriedene Gesichter Das Jugendblasorchester 2 führte mit Valentin Vogt zwei Stücke aus der Suite «Ein Sommertag» von Sergei Prokofieff auf. Nadine Koch und Natalie Keist führten gekonnt durch das Programm und erklärten, dass dieser Komponist auch das bekannte Stück

«Peter und der Wolf» geschrieben habe, welches sie am Kinderkonzert vom 21. Mai dieses Jahres in Freienbach spielen werden.

In der Pause waren viele fröhliche Gesichter der Jugendlichen zu sehen. Sie waren mit ihrer Leistung offensichtlich zufrieden. Annabelle Simioni aus Schindellegi verriet, dass die Kameradschaft im Orchester sehr gut



Jugendblasorchester 2: Warme Querflötenklänge fügten sich gut ins Klangbild von Sergej Prokofieffs «Sommertag».

sei und dass das gemeinsame Musizieren allen gefalle.

Wahlstück überzeugte Nach der Pause spielte der Musikverein die «Erste Suite in F» von Thom Ritter George. Es ist das Selbstwahlstück für das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen. In vier Sätzen vermittelt diese Suite verschiedene Charaktere des Lebens der Seeleute. Ne-

ben anderen Stücken liess der Musikverein mit bekannten Soul-, Funk-, und Jazzrhythmen aus den 1970er- und 1980er-Jahren die Bühne erzittern. Mit «Crazy» von Derek Bourgeois, einer fröhlich-verrückten Darbietung, verabschiedete sich das Orchester. Das Publikum verdankte diesen Konzertabend mit lang anhaltendem Applaus und hörte auch bei den Zugaben noch aufmerksam zu.

Eine andere Version

Die Pfadfinder Höfe stellten am Samstag ein tolles Theater auf die Beine. Nach einem ausgiebigen Sphagetti-Plausch gaben sie auf der Bühne alles.

Von Raffaella Heusser

Freienbach. – Die «Tagesschau» berichtete gleich zu Beginn von zwei heimtückischen Morden, die in der Irrenanstalt «Zum Vögeli» in den letzten drei Monaten geschehen waren. In beiden Fällen handle es sich um Krankenschwestern aus der Anstalt und somit beziehe sich der Kreis der Verdächtigen auf die Bewohner des Heims.

Kleinere Pannen Trotz ein paar technischen Schwierigkeiten mit den Mikrofonen zogen die jungen Akteure das Publikum in ihren Bann und sorgten für eine Menge Spass mit ihrer Version von «Die Physiker», in Anlehnung an das Stück von Friederich Dürrenmatt.

Vor den mit viel Liebe gestalteten Kulissen spielte sich dann eine Story

voller verrückter Menschen, Verschwörungen und dem Wunsch nach Macht ab.

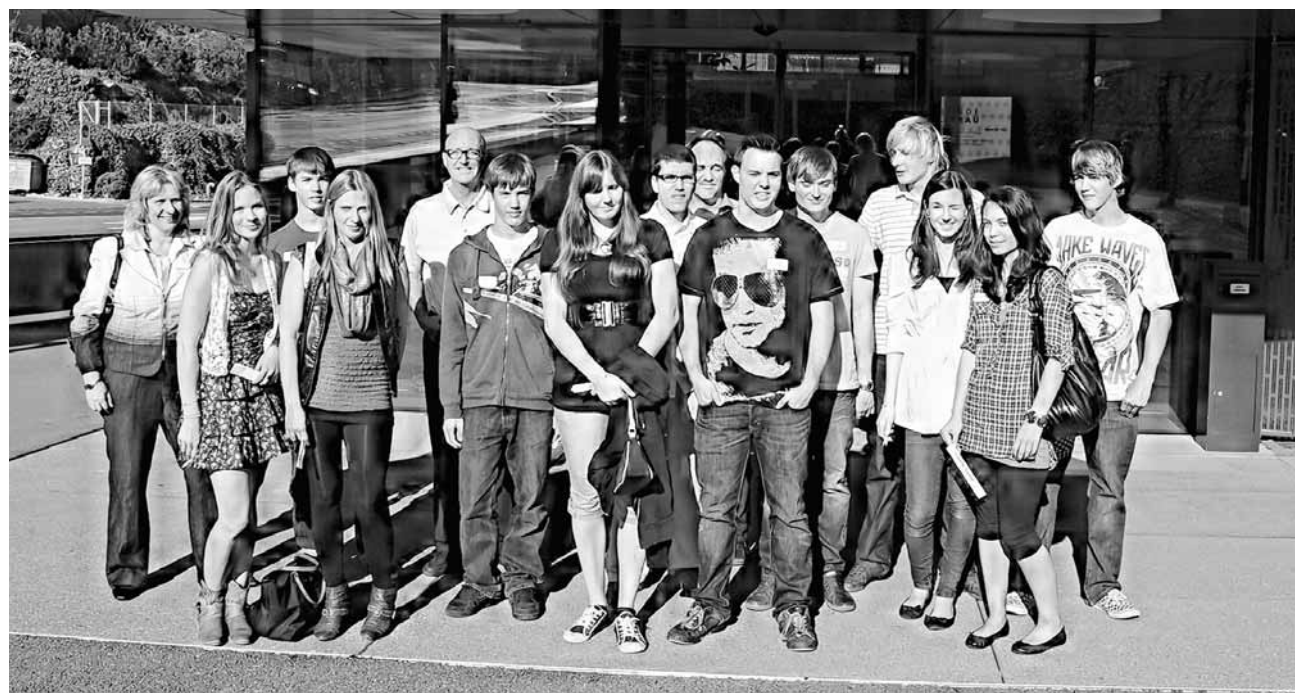
Machtsüchtige Krankenschwester Olga, die leitende Schwester des Heims, war die Drahtzieherin, die hinter den ganzen Verwirrungen um die Morde steckte. Sie versuchte, die Morde den Bewohnern anzuhängen, und klaute ausserdem eine Formel zur Überwindung von Raum und Zeit von einem der Physiker im Heim. So wollte sie die Weltherrschaft an sich reißen und ausserdem Mike Shivas erstes Stirnband klauen., wie sie mit diabolischem Gelächter verkündete.

Zuletzt wird alles gut Zum Glück konnten die drei Physiker, die in der Anstalt wohnhaft waren, die Formel zurückklauen. Sie bauten eine Zeitmaschine, mit der sie dann all die schrecklichen Vorfälle der vergangenen Zeit ungeschehen machen konnten.

Die Pfadfinder spielten das Stück mit viel Humor und Freude. Das Publikum belohnte sie mit einem kräftigen Applaus.



Im Pfadtheater gings bunt zu und her. Zwei Morde und der Diebstahl einer geheimen Formel sorgten für einige Verwirrung auf der Bühne. Bild Raffaella Heusser



Marlene Müller, Ueli Metzger und Werner Imlig inmitten der zwölf Jugendlichen, die der Einladung an die Wollerauer Jungbürgerfeier gefolgt sind.

Bild Kurt Kassel

Geringes Echo für Jungbürgerfeier

Leider war es nur eine kleine Gruppe Jugendlicher, die der Einladung zur Jungbürgerfeier der Gemeinde Wollerau folgte und unter ihresgleichen einen netten Abend erleben konnte.

Von Kurt Kassel

Wollerau. – Man traf sich im Gemeindehaus zum Apéro und dislozierte dann ins Gemeinderatssitzungszimmer, wo Gemeindepräsident Ueli Metzger die jungen Damen und Herren der Jahrgänge 1992/1993 begrüßte: «Heute halten wir zusammen sozusagen die 14. Gemeinderatssitzung dieses Jahres ab.» Seine Ausführungen, nachdem sich alle mit ihrer Tätigkeit und ihren Zielen für das Jahr 2015 vorgestellt hatten, galten der Po-

litik. «Kümmert euch um die Politik, ihr könnt vieles beeinflussen», sagte der Gemeindepräsident. Metzger verstand es, in der Sprache der Jungen zu sprechen, als er über seine Zeit in diesem Alter erzählte. Die Wünsche der jungen Menschen sind heute kaum anders als in früheren Zeiten: Möglichst schnell wollte er schon damals die Autoprüfung machen und die Grenzen in Bezug auf Ausgang und Alkohol ausloten. Weiter umschrieb Metzger die vielfältigen Gebiete, die zur Politik gehören, und erklärte auf Grund des letzten Sitzungsprotokolls des Gemeinderats die Ratsarbeit. Danach gings zurück zum Apéro, und die Jungen benützten die Gelegenheit, dem Gemeindepräsidenten und den anwesenden Ratsmitgliedern Marlene Müller und Werner Imlig Fragen zu stellen. Weiter ging es ins Restaurant

«Le Colonne» zum Nachtessen, anschliessend wurde die Gruppe von der Feuerwehr zum Bowling nach Schindellegi gefahren. Bei einem Wettbewerb mit kniffligen Fragen über die Gemeinde Wollerau zeigte sich, dass die jungen Damen und Herren die Gemeinde schon sehr gut kennen.

Geringe Beteiligung Alles in allem war es ein schöner Anlass, der von den Jugendarbeiterinnen Regula Haas und Nadja Tokgöz toll organisiert worden war. Ein Wermutstropfen aber bleibt: Wenn von 165 eingeladenen lediglich ein Dutzend an einem solchen Anlass teilnimmt, der ja immerhin den Eintritt in die bürgerlichen Rechte und Pflichten symbolisiert, fragt man sich wohl oder übel, was mit der heutigen Jugend los ist und wo ihre Interessen liegen.